



Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg e.V.
Förderverein Haus der Natur e.V.

Pressemitteilung

Sozial- und Umweltverbände fordern Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement in Brandenburg

Potsdam, 3. Dezember 2008. Anlässlich des Tages des Ehrenamtes am 5. Dezember haben der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg und der Förderverein Haus der Natur von politischen Mandatsträgern mehr Interesse und bessere Rahmenbedingungen für ehrenamtliches und politisches Engagement von Bürgern gefordert. Trotz aller öffentlich verlautbarten Wertschätzung stellen die Verbände fest, dass die Mitwirkung Ehrenamtlicher an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zunehmend erschwert wird. In den beiden Verbänden sind hunderte von Vereinen im Sozial- und Umweltbereich organisiert, in den viele tausend Ehrenamtliche mitarbeiten.

Unter dem Stichwort „Bürokratieabbau“ wurde in den vergangenen Jahren die Bürgerbeteiligung immer weiter erschwert. So wurden Verbands- und Öffentlichkeitsbeteiligungen abgeschafft und Rechte von Beiräten eingeschränkt. In der Verwaltungspraxis werden noch existierende Beteiligungsverfahren häufig nur noch pro forma durchgeführt, ohne den Bürgern tatsächliche Chancen der Mitwirkung einzuräumen. **Andreas Kaczynski**, Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Brandenburg: „Man kann nicht bürgerschaftliches Engagement loben, wie das alljährlich am Tag des Ehrenamtes geschieht, und gleichzeitig die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung beschneiden. Politisch Verantwortliche müssen Farbe bekennen, ob sie den mündigen Bürger wollen. Für viele Ehrenamtliche ist eine aktive politische Mitgestaltung Voraussetzung für ihr gesellschaftliches Engagement.“ Die Verbände fordern ein Umdenken in den Verwaltungen, eine Stärkung der Mitwirkungsmöglichkeiten und einen „Ehrenamts-Check“ für neue Gesetze und Verordnungen, die grundsätzlich auf ihre Auswirkungen auf das bürgerschaftliche Engagement geprüft werden sollten.

Zunehmende Probleme sehen die Verbände auch bei den Förderinstrumenten für ehrenamtliche Arbeit. „Ehrenamtliches Engagement ist unentgeltlich, aber nicht kostenlos“, sagt **Wolfgang Mädlow**, Vorstandsmitglied des Fördervereins Haus der Natur und NABU-Landesgeschäftsführer. Ehrenamtliche brauchen eine Infrastruktur, brauchen Räumlichkeiten, brauchen Hauptamtliche, die ihre Arbeit koordinieren und ihnen unliebsame Verwaltungsaufgaben abnehmen. Jeder in das Ehrenamt investierte Euro verzinst sich mehrfach in Form gemeinnütziger ehrenamtlicher Arbeit, ohne die viele staatliche Aufgaben nicht mehr zu erfüllen sind. Zwar fließen – nach starken Kürzungen in den vergangenen Jahren – auch aktuell noch

Fördermittel in den ehrenamtlichen Bereich. Aber die Verbände stellen eine zunehmende Bürokratisierung der Förderungen fest, die es gerade für kleinere Vereine immer schwieriger und immer aufwändiger macht, die Mittel zu beantragen und abzurechnen. Für problematisch halten die Verbände vor allem die Tendenz, nur noch inhaltlich abgegrenzte kurzfristige Projekte zu fördern. Ehrenamtsförderung sei jedoch eine typische Daueraufgabe, Strukturen für ehrenamtliche Arbeit müssten langfristig gesichert werden. Mädlow: „Die Möglichkeit, laufende Kosten in abgegrenzten Projekten unterzubringen, stößt schnell an Grenzen. Den Vereinen bringt das erheblichen zusätzlichen Aufwand und unvorhersehbare Risiken. Die gleichen Mittel könnten wesentlich effektiver eingesetzt werden, wenn sie als Pauschalförderung ausgereicht würden.“ Die Verbände halten eine Neugestaltung der Förderinstrumente und eine Entschlackung des Förderrechts für dringend geboten.

Der Umfang bürgerschaftlichen Engagements in Brandenburg wird in einer aktuellen Studie (Engagementatlas 2009, Prognos/Generali) mit 120 Mio. Stunden im Jahr angegeben, entsprechend einem volkswirtschaftlichen Wert von 900 Mio. Euro. Nach den Befragungsergebnissen der Studie würden davon schätzungsweise 14,3 Mio. Stunden (107 Mio. Euro) auf den Bereich „Soziales, Gesundheit, Pflege“ und 5,9 Mio. Stunden (44 Mio. Euro) auf den Bereich „Umwelt- und Tierschutz“ entfallen. Die Studie hat aber auch ergeben, dass Brandenburg im Ranking der Bundesländer beim ehrenamtlichen Engagement seit 2004 vom achten auf den vierzehnten Rang abgefallen ist. Die Gründe sind vielfältig. Veränderungen in der Familiensituation oder bei den Bildungsabschlüssen spielen ebenso eine Rolle wie der Rückgang der Arbeitslosigkeit. Aber auch die oben skizzierten Entwicklungen hinterlassen hier ihre Spuren.

Rückfragen:

Der Paritätische: Irene Dause, Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0331 28497-22
Förderverein Haus der Natur: Wolfgang Mädlow, Tel.: 0331 2015574